

Gattung, sondern zu *Syntormon*, wie mich ein Original-Exemplar von Meigen's Hand auf das Unzweideutigste belehrt. In hiesiger Gegend (Aachen) habe ich nach und nach noch 5 ♂ gefangen, welche mit dem Meigen'schen Exemplar ganz übereinstimmen. Das ♀ dieser Art war, wie es scheint, noch unbekannt, ich habe 2 Exemplare, die in Bezug auf die Körpergrösse und die Färbung aller Körpertheile sich ganz gut als das ♀ von *sulcipes* deuten lassen, aber die Fühler sind sehr abweichend in Bezug auf das 3. Glied, welches sehr kurz ist und an die Bildung von *Sympycnus annulipes* und *aeneicoxa* Mg. erinnert.“

Zu *Syntormon* (*Rhaphium*) *sulcipes* Mg. ist *Syntormon oedienemus* Lw. als Synonym zu stellen. Ich sammelte diese Art auch im Harz (Ramberg.)

Die Silphen als Rübenfeinde.

Von Prof. Dr. W. Hess.

In dem sehr interessanten Aufsätze des Herrn Dr. F. Karsch über die Larven der Silphen in Nr. 15 d. vor. Jahrg. dieser Zeitschrift wird als Feind der Rüben *Silpha opaca* und vielleicht *atrata* angeführt. Ich möchte noch eine dritte Art als argen Rübenschädiger hinzufügen.

Im Jahre 1882 erhielt ich aus der Feldmark des Dorfes Wülferode bei Hannover Käfer nebst einer Larve zugesandt, welche daselbst einen bedeutenden Schaden auf den Zuckerrübenfeldern durch Abfressen der jungen Pflänzchen angerichtet hatten. Käfer und Larven wurden als gleich schädlich geschildert. Die ausgebildeten Käfer erwiesen sich als *Silpha reticulata* F. (*undata* Müll.). Da die Larve mit den Käfern zusammengefunden war, so betrachtete ich sie als zu ihnen gehörig. Diese Annahme erwies sich, als mir später eine Beschreibung bekannt wurde, als richtig. Ich habe darüber in der Hannoverschen Land- und Forstwirtschaftlichen Zeitung 1882 pag. 484–85 berichtet.

Auch Dr. O. Nickerl hat die *Silpha reticulata* als Rübenschädiger kennen gelernt. Auf einem Felde bei Tetin in Böhmen traten die Käfer und ihre Larven gemeinsam mit anderen Silphen auf. Die Käfer sowie die Larven kletterten an den jungen Pflanzen empor und begannen an der Spitze des Keimblattes mit ihrem Frass und

liessen schliesslich nur die hohlen Stengel übrig. Der Schaden war sehr beträchtlich. (Dr. O. Nickerl, Bericht über die im Jahre 1878 der Land- und Forstwirthschaft schädlichen Insecten. Prag 1879.)

Deilephila Euphorbiae L. var. Grentzenbergi Stgr., und eine neue Anthocharis.

Von Dr. O. Staudinger in Blasewitz-Dresden.

Mein verehrter Freund R. Grentzenberg fand im Mai d. J. (1884) auf der Insel Capri eine Anzahl von Raupen des Deilephila Euphorbiae, welche von den gewöhnlichen deutschen Raupen wenig verschieden waren. Die meisten dieser Raupen waren von Tachinen gestochen, doch erhielt er einige dreissig gesunde Puppen. Diese Puppen lieferten (bis auf 9, die überwintern) im Juli, meist aber im September die Falter, welche durchgehends von unseren gewöhnlichen deutschen und anderen europäischen Stücken so verschieden sind, dass sie sehr gut einen Varietäten-Namen verdienen, und ich sie ihrem Entdecker zu Ehren benenne. Bei allen Stücken sind die lichten (grau oder weiss) gefärbten Theile (besonders der Vorderflügel und des Thorax) des Thiers mehr oder minder lebhaft roth, öfters ganz roth gefärbt. Besonders auffallend ist dies bei der breiten Mittel- und Endbinde der Vorderflügel, die stets roth sind, wenn auch bei einem Stücke die sonst graue Farbe hier nur stark roth bedeckt ist. Bei uns kommen ja auch zuweilen roth angeflogene Euphorbiae vor, aber alle meine rothen deutschen Stücke sind doch gleich von der var. Grentzenbergi zu unterscheiden. Besonders bleibt bei ihnen die Mittelbinde nach aussen stets mehr oder minder grau (weissgrau), während sie bei var. Grentzenbergi gleichmässig roth ist. Auch die weissen Seitenstreifen am Prothorax und Kopf sind bei der Capri-Form oft ganz roth; stets sind das die lichten Haare am Ende des Metathorax. Die weissen Flecken des Hinterleibes, so wie die weisse Begrenzung der Ringe, werden nur bei einigen Stücken röthlich. Dahingegen ist die ganze Unterseite, sowohl der Flügel wie des Leibes weit rother als selbst bei den rothesten Abänderungen des Euphorbiae aus anderen Localitäten. Ob die Stücke von Capri in jedem Jahre so roth sind, oder ob dies auch in andern Jahren weniger der Fall ist, bleibt noch zu untersuchen.

Anthocharis Pechi Stgr. n. sp. Diese reizende kleine Art wurde von Herrn W. Pech in wenigen Stücken